

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Nettamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 20 Mk. **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. Beiträge werden jederzeit angenommen; honorar: Einzelne Nr. 10 Pf.

Nr. 12.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 22. März 1914.

12. Jahrg.

Zur Lage.

* Aus dem Rheingau, 20. März. Alles hat jetzt seine große Woche im Jahre, sei es Geschäft, Politik, Sport oder Vergnügen. Auch der Rheingau hat seine großen Wochen. Diese fallen aber später, in die Zeit der Weinversteigerungen. Dies Jahr veranstaltet nun der Rheingauer Weinbauverein eine Sonderwoche, die aber nicht dem Geschäft gilt, sondern der praktischen Arbeit. Auf Betreiben der Ortsgruppe Oestrich werden am 27. und 28. März alle Neuerungen im Weinbau dargelegt, die veränderten Erziehungsarten, die Drahtanlagen, die Pestvorrichtungen, die Bekämpfungsmittel gegen die Feinde und Krankheiten der Reben und deren Anwendung; die Hilfsmaschinen zum Spritzen und Schwefeln, die verbesserten Weinbergspflüge, alles wird vorgeführt, gezeigt und erläutert werden. Am 29. März folgt nun im Anschluß daran eine große Vollversammlung des Rheingauer Weinbauvereins im Hotel Steinheimer, wobei die wirtschaftlichen Fragen zur Beratung gestellt werden. Es fehlt also nicht an tätiger Anregung und ohne Zweifel wird die Weinbauwoche einen guten Zug haben. Jedenfalls ist es für die Winzer vorteilhaft, sich einige Stunden täglich den Vorführungen zu widmen. Es wird für jeden Interessenten etwas geboten. — Der Märzmonat hat bis jetzt nur wenig schönes Wetter gebracht, er stand im Zeichen der Stürme, der Gewitter und des Hochwassers. Jetzt scheint nun doch eine Aenderung zu kommen und die Sonne wird mehr das Regiment gewinnen. Verdorben hat aber der März noch nichts am Jahr, es kann trotz Regen und Hochwasser doch alles ganz gut werden. Mit den Weinbergarbeiten ging es bis dato allerdings nur langsam vorwärts, aber es wird doch immer weitergearbeitet und hilft jetzt kein Zögern mehr. Es ist noch immer viel zu schneiden und zu säubern und doch vergeht Woche um Woche, ohne daß man damit zu Ende kommt. Wenn erst die Sonne wieder scheint und der Boden trockener geworden ist, dann wird es viel schneller gehen und dann ist es auch bald mög-

lich, den Boden zu bearbeiten. Ein frühzeitiges Lockern wird nach der vielen Winternässe wohl nötig sein. So gut und schön nun die alten Weinberge durch den Winter gekommen sind, muß doch leider konstatiert werden, daß die Jungfelder sehr gelitten haben. Diese waren durch die Pilzkrankheiten schon im Herbst sehr geschwächt worden und der lang anhaltende Raufrost im Winter hat ein weiteres Absterben verursacht; es muß sehr viel nachgepflanzt werden. Dies bedeutet für die Winzer nicht nur vermehrte Ausgaben und doppelte Arbeit, sondern auch, was der größte Schaden ist, ein Jahr Ertragsverlust. Das soll aber zu ertragen sein, wenn nur der zweite Saß gut wächst und das Jahr sonst einen guten Herbst bringt.



Berichte.



Aus dem Rheingau

() Aus dem mittleren Rheingau, 20. März. Die häufigen Regenfälle in der ersten Hälfte des Monats März haben den Weinbergsboden so stark aufgeweicht, daß selbst die untersten Schichten genügend Wasser aufnehmen konnten. Nunmehr sehnt sich der Winzer jedoch anderes Wetter herbei, damit er die unterbrochenen Arbeiten in den Weinbergen fortsetzen kann. Zwar wurde in den wenigen Tagesstunden, in denen keine Niederschläge erfolgten, der Rebschnitt gefördert, doch konnte diese Arbeit nur unter großer Anstrengung ausgeführt werden. Die Bodenarbeiten dagegen stockten vollständig. Die Vorbereitungen für die Bekämpfung des Feu- und Sauerwurms und für die Bekämpfung der übrigen Rebschädlinge werden allgemein getroffen. Geschäftlich ist es wieder stiller geworden. Vor dem Beginn der Frühjahrweinversteigerungen dürfte die Nachfrage auch nicht lebhafter werden, umsoweniger, als die noch vorhandenen Vorräte keineswegs groß sind.

Aus Rheinhessen.

+ Aus Rheinhessen, 20. März. Die letzten Tage brachten für die Fortsetzung der Arbeiten günstigere Witterung. Wenn es auch noch nicht so recht warm wurde, denn der kühle Wind herrschte meist vor, so haben doch die täglichen Niederschläge aufgehört. Es war aber auch Zeit dafür, denn der Boden konnte genügend Feuchtigkeit aufnehmen und durch den häufigen Regen wurden nur die Arbeiten in den Weinbergen erschwert und behindert. Da die Arbeiten nur unter großen Anstrengungen ausgeführt werden konnten, so ist auch jetzt noch manches rückständig. Im allgemeinen schadet dieses nichts, denn schon manchmal mußten rückständige Arbeiten nachgeholt werden. Doch freut sich der Winzer, wenn er nicht mehr im Regen zu arbeiten braucht. Die noch rückständigen Bodenarbeiten konnten infolge des feuchten Bodens noch nicht nachgeholt werden; dafür wurde aber der Rebchnitt allgemein gefördert. Auch für die Schädlingsbekämpfung und besonders für die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms werden allgemein Vorbereitungen getroffen. Die letztere wird in diesem Jahre wohl in allen Gemarkungen ausgeführt, sodaß der Erfolg hoffentlich nicht ausbleibt, umsomehr als bei der Bekämpfung alle Neuerungen Verwendung finden. — Im freihändigen Weingeschäft ist es immer noch recht lebhaft, obwohl die Versteigerungen ihren Anfang genommen haben und das Interesse des Handels sich in erster Linie auf diese beschränkt. Nunmehr beginnen die Vorräte an 1913er Weinen licht zu werden. Es befindet sich im allgemeinen wohl nur noch der dritte Teil des Herbstes in erster Hand. Da die Preise für die 1913er Weine in der nächsten Zeit anziehen dürften, werden jetzt auch mehr 1912er gekauft, die sich besser als erwartet entwickelt haben und auch besser als ihr Ruf sind. In Rheinhessen konnten in den letzten 8 Tagen etwa 150 Stück 1913er und 70 Stück 1912er umgesetzt werden. Bezahlt wurden für das Stück 1913er in Alzey, Nieder-Saulheim und Stadelken 520 Mk., in Felsloch 525 Mk., in Bodenheim 525—750 Mk., in Spiessheim 535 Mk., in Weinsheim 600 Mk., in Bechtheim, Hargheim und Guntersblum 700 Mk., für das Stück 1912er in Bechtheim 630 Mk., in Alshelm 700—800 Mk., in Bodenheim 825 Mk., in Kierstein 900 Mk., für das Stück 1911er in Sahnheim 1080 Mk. und in Bodenheim 1650 Mk.

* Alshelm, 20. März. Die Winzergenossenschaft zu Alshelm verkaufte im freihändigen Geschäft 22 Stück 1912er Weine zum Preise von 710—800 Mk. per 1200 Liter.

* Hechtsheim, 20. März. Der hiesige Weingutsbesitzer Johann Enders verkaufte ein Stück 1911er Laubenhimer Wein an den hiesigen Küfermeister und Weinhändler Peter Gläser für 1500 Mk.

Vom Rhein.

* Vom Mittelrhein, 20. März. Am Mittelrhein konnte der Schnitt der Reben trotz der durchweg ungünstigen Witterung schon so weit gefördert werden, daß man verschiedentlich damit zu Ende ist. Im allgemeinen dürfte der Rebchnitt in der nächsten Zeit beendet werden. Auch die anderen Arbeiten wurden gefördert. Trotzdem ist manches noch rückständig. Mehr als in den Vorjahren wird diesmal im Absuchen der Stöcke und Pfähle nach Wurm puppen geleistet. Leider wird diese Arbeit noch immer nicht allgemein genug ausgeführt, so daß der Erfolg etwas geschmälert werden dürfte. Die Bestände in den Kellern der Signer sind in der letzten Zeit recht zusammengeschmolzen. Viel war es ja nicht, was die letzten Herbst brachte und so manches ist seitdem abgesetzt worden. Von den 1913ern wurden nur kleine Posten verkauft. Dagegen machte sich eine verstärkte Nachfrage nach den 1912er Weinen bemerkbar, wenn auch vorerst noch keine größeren Verkäufe abgeschlossen werden konnten. Pro Fuder 1913er wurden zuletzt in Boppard 700, 1912er in Braubach 650—680, in Linz 680—900, in Oberlahnstein

640—700, in Rheinbroel 640—685, 1911er in Boppard 1040—1125, in Hammerlein 1100, in Leutesdorf 960 bis 1050 und in Salzig 1000 Mk. angelegt.

Vom Main.

* Kistheim, 20. März. Mit dem Schneiden der Weinberge hat man angefangen. Das Rebholz ist gut ausgereift. In einigen Weinbergen haben Hasen und Kaninchen Schaden angerichtet. Leider mußten wieder mehrere Weinberge ausgehauen werden.

Von der Nahe.

✂ Von der Nahe, 20. März. Geschäftlich war es in letzter Zeit noch recht lebhaft. Wenn auch die Nachfrage sich in erster Linie auf die 1913er und 1911er Weine beschränkte, so fanden doch die 1912er Weine mehr Beachtung, umsomehr, als die Vorräte der ersten Jahrgänge gering sind und die Preise dafür infolgedessen etwas angezogen haben. Für das Stück 1913er wurden in Kreuznach 580—725 Mk., in Schweppenhäusen 570—600 Mk., in Meddersheim 600 bis 640 Mk., für das Stück 1912er in Sommerloch 530 bis 550 Mk., in Kreuznach 640—700 Mk., in Langenlonsheim 750—800 Mk., für das Stück 1911er in Schweppenhäusen 950—1000 Mk., in Langenlonsheim 1150—1200 Mk. und in Kreuznach 1175—1325 Mk. bezahlt. — In den Weinbergen mußte die Tätigkeit verschiedentlich infolge der ungünstigen Witterung unterbrochen werden. Trotzdem konnte der Rebchnitt soweit gefördert werden, daß man in vielen Gemarkungen in den nächsten Tagen damit zu Ende sein wird.

Von der Mosel und Saar.

△ Von der Mosel und Saar, 20. März. Im Weingeschäft war es an der Mosel auch in der letzten Zeit recht lebhaft. Vor allem wurden größere Mengen 1913er Weine, nach denen sehr stark gefragt wurde, umgesetzt. Auch von den 1912er Weinen konnten verschiedentlich größere Mengen abgesetzt werden, jedoch nur dort, wo die Signer ihre Forderungen für die Weine dieses Jahrgangs ermäßigten. Da der Bestand an 1913er Weinen sich bereits lichtet und die in erster Hand sich befindenden Vorräte immer kleiner werden, werden wohl auch größere Posten 1912er Weine in der nächsten Zeit Absatz finden können. Die 1911er Weine sind trotz der hohen Preise, die von den Besitzern dafür verlangt werden, nach wie vor sehr gesucht. Bezahlt wurden in letzter Zeit für das Fuder 1913er in Poltersdorf 590—750 Mk., in Alf 670—750 Mk., in Senheim 680 Mk., in Zell 680—850 Mk., in Klotten 685—720 Mk., in Gils und Ediger 700—800 Mk., in Hagenport und Winningen 700—900 Mk., in Reef 750 Mk., in Dfann 760 Mk., in Mülheim 880—930 Mk., in Enkirch 900—1000 Mk., in Piesport 950 Mk., in Balwig 1050 Mk., für das Fuder 1912er in Mülheim 500 Mk., in Klotten 550 Mk., in Poltersdorf 590—610 Mk., in Enkirch 630 Mk., in Winningen 650—750 Mk., in Dufemond 960 Mk., für das Fuder 1911er in Filzen 1080 Mk., in Loef 1000—1100 Mk., in Winningen 1100—1300 Mk., in Kobern 1300 Mk. und in Piesport 1400 Mk. Die Arbeiten in den Weinbergen werden trotz der keineswegs besonders günstigen Witterung gut gefördert. Am meisten wurde der Rebchnitt ausgeführt, umsomehr, als die Bodenarbeiten nur unter großen Schwierigkeiten ausgeführt werden konnten, da der Weinbergsboden sehr aufgeweicht war. Da sich schon jetzt ein Mangel an Arbeitskräften bemerkbar macht, werden soweit dies möglich ist, die Pfahlanlagen durch Drahtanlagen mit Heftvorrichtungen, die weniger Arbeiten verursachen, ersetzt. — Geschäftlich ist es an der Saar stiller geworden, wie gewöhnlich vor den Versteigerungen. In erster Linie wurden in der letzten Zeit die 1913er Weine umgesetzt, doch beginnen die Vorräte von diesem Jahrgang ebenfalls lichter zu werden. Angelegt wurden bei

den zuletzt getätigten Abschlüssen für das Fuder 1913er in Trich 1050—1100 Mk., in Wiltingen 1200—1250 Mk., in Niederleuten 1200—1300 Mk. und in Wavern 1200—1600 Mk. Trotz des im allgemeinen nicht besonders günstigen Wetters konnten die Arbeiten in den Weinbergen gut gefördert werden, sodaß das meiste bereits nachgeholt ist. Die Winzer sind zur Zeit mit dem Binden der Reben beschäftigt. An Reiflingen herrscht kein Mangel, da das Holz gut ausgereift ist. Die Nachfrage danach ist lebhaft. Im allgemeinen werden für die 100 Stück 5—7 Mk. angelegt.

Aus der Rheinpfalz.

= Aus der Rheinpfalz, 20. März. Das lebhafteste freihändige Geschäft hielt auch im Laufe der letzten Woche an. Besonders stark wurde nach Rotweinen gefragt, von denen größere Posten abgesetzt werden konnten. Die Preise sind für Weine aller Jahrgänge durchweg fest. Bezahlt wurden für das Fuder 1913er Rotwein in der Dürkheimer Gegend 385—460 Mk., in der Gegend von Neustadt 360—375 Mk., Weißwein im oberen Gebirge 385—485 Mk., im mittleren Gebirge 620—1400 Mk., im unteren 460—550 Mk., für das Fuder 1912er Rotwein in Neustadt und Umgegend 460—480 Mk., im mittleren Gebirge 470 bis 520 Mk., Weißwein im oberen Gebirge 400—500 Mk., im unteren 530—600 Mk., im Bezirke Dürkheim 625 bis 1300 Mk., für das Fuder 1911er Weißwein 1900—2400 Mk.

Aus Elsaß-Lothringen.

* Im Elsaß war die Witterung in dieser Woche zur Ausführung der Weinbergsarbeiten günstig. Der Boden wurde durch die scharfen Winde trocken, sodaß die Erdarbeiten rasch vorwärts gingen. Der Rebschnitt neigt sich allmählich seinem Ende zu. Mit dem Stande der Reben ist man im allgemeinen recht zufrieden. Die Schädlingsbekämpfung wurde beim Schneiden überall pünktlich besorgt. Im Weingeschäfte ist es in der letzten Zeit etwas lebhafter geworden. Die Nachfrage nach 1913er und 1912er Weinen hat zugenommen, namentlich war dies bei besseren und besten Sachen der Fall.

Verschiedenes.

* Destrach, 19. März. Die heute von Frau Karl Reisenheimer Witwe angelegte Versteigerung von Weinbergen und Acker in hiesiger und Mittelheimer Gemarkung hatte kein günstiges Resultat. Größtenteils blieben die Grundstücke hinter der Tage zurück. Losgeschlagen wurden: ein Acker (Schmalgasse, 6 A., 84 Sch.) zu 26 Mk. per Rute an Jak. Joh. Steinmeyer; ein Weinberg im Honigberg (87 Ruten, 80 Sch.) zu 26 Mk. an Sch. Walter; ein Weinberg im Eisenpfad (34 A., 60 Sch.) zu 29 Mk. an Otto Etienne; ein Weinberg im Honigberg (29 A., 40 Sch.) zu 31 Mk. an Jos. Krayer; ein Weinberg im Schiffmann (62 Ruten) zu 46,50 Mk. an Gg. Jobus. Für neun weitere Weinberge wurden Gebote von 25, 25,50, 17, 20, 22,50, 22, 126 und 146 Mk. per Rute abgegeben, jedoch nicht zugeschlagen.

* Mittelheim, 20. März. Der Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau wird am Sonntag, den 22. März, nachmittags 4 Uhr, hier im Gasthaus Nicolai eine Versammlung abhalten.

* Geisenheim, 20. März. Am Samstagabend gab es hier im Gräflich von Ingelheim'schen Schlosse ein Winzerfest. Der Hofmann Ad. Schlepper feierte als vierter in wenigen Jahren sein 25jähriges Dienstjubiläum. Reichsrat Graf von Ingelheim sprach dem Jubilar in der Versammlung persönlich seinen Dank und Glückwunsch für 25jährige treu geleistete Arbeit aus und überreichte ihm neben einem ansehnlichen Geldgeschenk eine wertvolle goldene Uhr. Herr Verwalter Mehmer schloß seine Ansprache mit einem

Dank und Hoch auf die Gutsheerrschaft. Noch lange blieben Weinbergsarbeiter und Angestellte der von Ingelheim'schen Verwaltung zu einer gemütlichen Feier zusammen.

* Staatshilfe für die Luxemburger Winzer. Die Winzernot an der Obermosel hat dazu geführt, daß der luxemburgische Staat den Bedrängten Hilfe leistet. Der Staatsrat hat eine Gesetzesvorlage ausgearbeitet, in der vorgeschlagen wird, dem Lokalwinzervereins-Verbande die Summe von 500 000 Fr. zur Verfügung zu stellen. Der Vorstand dieses Verbandes hat dafür den Ankauf von Rebschädlings-Bekämpfungsmitteln zu besorgen. Winzer, welche an direkten Staatssteuern nicht über 15 Fr. bezahlen, erhalten sämtliche Bekämpfungsmittel gratis, diejenigen, die nicht über 20 Fr. bezahlen, erhalten die Hälfte der Bekämpfungsmittel umsonst, den dritten Teil bekommen diejenigen umsonst, die nicht über 30 Fr. bezahlen. Was von den 500 000 Fr. noch übrig bleibt, soll sämtlichen Winzern leihweise und ohne Zinsen bis zum 1. April 1915 zum Ankauf von Bekämpfungsmitteln zur Verfügung gestellt werden. Der Staatsrat nimmt an, daß die nicht zurückzahlenden Zuwendungen die Summe von 100 000 Fr. nicht übersteigen werden. Demnach blieben 400 000 Fr. für zinslose Darlehen frei.

Gerichtliches.

* Leipzig, 20. März. Ein in den Kreisen des Weinbaues und Weinhandels vielbeachteter Strafprozeß beschäftigte am 16. März 1914 in letzter Instanz den 1. Strafsenat des Reichsgerichts. Am 25. August 1913 hat das Landgericht Trier wegen Betrugs und wegen Vergehens gegen § 16 (falsche Herkunftsbezeichnung) des Warenzeichengesetzes vom 12. Mai 1894 den Kaufmann Heinrich Dillemutz zu zwei Wochen Gefängnis und 300 Mk. Geldstrafe verurteilt. Dillemutz hatte in den letzten Jahren 1700 Flaschen gewöhnlichen Bernkasteler Moselweins „Wachstum Geller“ zum Durchschnittspreis von 1,90 Mk. aus den Jahrgängen 1906 bis 1908 erworben. Da die Qualität, wie Dillemutz bald erkannte, sich als ungangbar und das Weinlager daher geradezu als unveräußerlich erwies, kam D. auf den Gedanken, durch falsche Herkunftsbezeichnung dem Wein raschen Absatz zu verschaffen. Kurz entschlossen wählte er hierzu die berühmte Weinmarke „Bernkasteler Doktor, Wachst. Dr. T.“, verfaß die Flaschenorker mit entsprechenden Rorkbränden und klebte auf die Flaschen Etiketts mit einer Abbildung des Ortes Bernkastel, umrahmt von einem Rebenkranz und mit der Aufschrift „Bernkasteler Doktor“. Der Händler H. in Trier kaufte den gesamten Vorrat für 2,50 Mk. die Flasche, sodaß D. einen Verdienst von einem Drittel des Einkaufspreises erzielte. H. verkaufte den Wein in einzelnen Posten nach Mainz, Amsterdam, Köln und anderen Orten zum Preise von 3,50 Mk. pro Flasche. Der Betrug wurde bald entdeckt. Die Strafkammer stellte folgendes fest: D. hat in der Absicht rechtswidriger Bereicherung durch die Vorpiegelung, daß der Wein „Bernkasteler Doktor“ sei, den H. an seinem Vermögen geschädigt. Seine Angaben sind insofern unwahr, als sie über wesentliche Eigenschaften Falsches aussagten. Hierdurch ist H. getäuscht worden. Der Vorfaß erschien zu Genüge nachgewiesen. D.'s Revision verwarf das Reichsgericht auf Antrag des Reichsanwalts als unbegründet, brachte jedoch die Verurteilung auf § 16 des Warenzeichengesetzes in Wegfall. Die Strafkammer verkennt, so heißt es in der Begründung, daß unter Herkunftsangabe nach § 16 ebenfalls noch die Gemarkungs-, niemals aber die Weinbergslagenbezeichnung verstanden werden kann. Wohl ist hier der Tatbestand des § 14 WZG. gegeben, allein hierfür fehlt es am Strafantrag. Daher konnte die Verurteilung aus dem Warenzeichengesetz nicht bestehen bleiben.

* Leipzig, 20. März. Spanischen Rotwein hatte der Weinhändler Gustav Seeler, der Inhaber der Fa. G. A. Seeler in Grüneberg in Schlesien mit 1909er Grüneberger verfälscht und war daher am 7. September 1911 zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Die chemische Untersuchung hatte 0,106% Zucker und 0,105% natürliche Säure ergeben. Bei einer Revision im Februar 1912 stellte sich heraus, daß von dem Wein nichts mehr vorhanden war, dafür wurden aber u. a. mehrere Fässer eines Weines entdeckt, der verdächtig erschien. Es ergab sich, daß drei Fässer einen Wein enthielten, der nach Farbe, Geschmack und Geruch einem minderwertigen dünnen und leeren Rotwein glich. Die Flüssigkeit aber bestand nur zu 25—30% aus Wein. Es war eine Verwechslung mit Rotwein sehr leicht möglich und allem Anschein nach auch von Gustav Seeler und seinem Sohne, Paul S., der die Keller ehandlung des Weines leitete, beabsichtigt worden. Ein noch in Behandlung begriffenes Getränk stellte der Wein nicht dar, da er schon in die Bücher eingetragen war. Auf der anderen Seite ergaben aber die Bücher verschiedene Unrichtigkeiten. Infolge dieser Untersuchungsergebnisse wurde daher gegen Gustav Seeler und seine beiden Söhne Paul und Max Strafantrag gestellt. Das Landgericht Glogau erkannte daher gegen Gustav S. auf 300 Mk., gegen Paul S. auf 10 Mk. und gegen Max S. auf 40 Mk. Geldstrafe. Diese Entscheidung forchten die drei Angeklagten mit der Revision beim Reichsgericht an. Gustav S. rügte vor allem, daß Hausstrunk nicht in den Büchern aufgeführt zu werden brauche. Gemäß dem Antrage des Reichsanwalts verwarf jedoch das Reichsgericht die Revision in allen drei Fällen als unbegründet, indem es insbesondere ausführte, daß Hausstrunk auch als ein ertragungspflichtiges Getränk zu erachten sei.

Resultate von Weinversteigerungen.

* Ober-Ingelheim, 16. März. Bei der heutigen Weinversteigerung der Winzergenossenschaft, die wegen der ungünstigen Witterung nicht so gut wie sonst besucht war, gelangten 50 Stück 1912er und 10 Stück 1913er Weißweine, 32 Halb- und 6 Viertelfäß 1912er Ober-Ingelheimer Rotweine, Frühburgunder und Spätburgunder zum Ausgebot. Infolge ungenügender Gebote wurden 23 Nummern Weißweine zurückgezogen. Für 27 Stück 1912er Weißwein wurden 15 470 Mk. Erlöst. Die 10 Stück 1913er Weißweine fanden alle Nehmer und erzielten 6 430 Mk. Von den 1912er Rotweinen wurden 4 Halbfäß zu 1 610 Mk., von den 1912er Frühburgunder 2 Halbfäß zu 1 160 Mk. zugeschlagen und alsdann wegen mangelnder Beteiligung die Versteigerung aufgehoben. Der gesamte Erlös stellte sich für 39 Stück auf 24 090 Mk. ohne Fässer.

○ Bingen, 18. März. Die erste in diesem Jahre hier abgehaltene Weinversteigerung, die des Weingutsbesizers Kommerzienrat R. Avenarius-Gau-Algesheim schloß mit einem recht guten Ergebnis ab. Bei gutem Besuche kamen in der Versteigerung 98 Nummern 1911er und 1912er Weiß- und Rotweine, darunter eine größere Anzahl naturreiner Gewächse zum Ausgebot, die sämtlich zu guten Preisen zugeschlagen werden konnten. Dabei wurden bei 51 Nummern der Schätzwert überschritten und zwar bis zu 460 Mk. das Stück. Es erbrachten 1 Stück Aspischer 1912er Weißweine 530—630 Mk., 3 Stück Herweillerer 590—730 Mk., 6 Stück Gau-Algesheimer 660—810 Mk., 2 Halbfäß 490 bis 660 Mk., durchschnittlich das Stück 793 Mk., 5 Stück Odenheimer 630—990 Mk., 3 Halbfäß 490—520 Mk., durchschnittlich das Stück 909 Mk., 3 Stück Alsheimer 770 bis 850 Mk., 1 Halbfäß 450 Mk., 2 Stück Oberheimbacher 620 und 640 Mk., 1 Stück Niederheimbacher 750 Mk., 2 Halbfäß 440 und 510 Mk., 11 Halbfäß 1911er naturreine Odenheimer Weißweine 610—900 Mk., zusammen

5390 Mk., durchschnittlich das Halbfäß 781 Mk., 5 Halbfäß Gau-Algesheimer 500—1080 Mk., durchschnittlich 728 Mk., 14 Halbfäß 1912er Ingelheimer Frühburgunder 510 bis 690 Mk., zusammen 7850 Mk., durchschnittlich das Halbfäß 561 Mk., 5 Halbfäß Gau-Algesheimer 470—640 Mk., durchschnittlich das Halbfäß 516 Mk., 3 Halbfäß Ingelheimer Spätrot 720—770 Mk., 2 Viertelfäß 380 und 390 Mk., durchschnittlich das Halbfäß 747 Mk., 2 Halbfäß Gau-Algesheimer 590—790 Mk., 9 Halbfäß 1911er naturreine Ingelheimer Frühburgunder 560—730 Mk., zusammen 5910 Mk., durchschnittlich das Halbfäß 657 Mk., 3 Halbfäß Gau-Algesheimer 530—620 Mk., 6 Halbfäß Ingelheimer Spätrot 830—1010 Mk., 3 Viertelfäß 490—710 Mk., zusammen 7080 Mk., durchschnittlich das Halbfäß 944 Mk., 2 Halbfäß Gau-Algesheimer 710—830 Mk., 1 Viertelfäß 500 Mk. Der gesamte Erlös für 24 Stück, 68 Halbfäß und 6 Viertelfäß stellte sich auf 65 450 Mk. ohne Fässer.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Bingen. Dienstag, den 24. März, vormittags 11 Uhr, versteigert Herr Karl Kron Bad Münster a. St. in Bingen im oberen Saale des Binger Bahnhofes 2 Stück, 12 Halb- und 2 Viertelfäß 1911er, 23 Stück und 26 Halbfäß 1912er und 19 Stück, 9 Halb- und 1 Viertelfäß 1913er Weine aus mittleren und besten Lagen von Norheim, Niederhausen, Ebernburg, Altenbamberg, Traifen und Rotensfels. Lagen: 1912er: Mt. 670—1100 per Stück und Mt. 420 bis 650 per Halbfäß. 1913er: Mt. 930—1300 per Stück und Mt. 550 bis 1000 per Halbfäß. 1911er: Mt. 1150—1200 per Stück und Mt. 500—1600 per Halbfäß.

* Nieder-Ingelheim. Mittwoch, den 25. März, vormittags 11½ Uhr, läßt die Winzergenossenschaft Nieder-Ingelheim e. G. m. u. H. im Gasthaus „Zum goldenen Hirsch“ 60 Stück 1912er Weißweine und 35 Halbfäß 1911er und 1912er Rotweine, Frühburgunder und Spätrot aus guten und besten Lagen öffentlich versteigern.

* Maitammer. Donnerstag, den 26. März, mittags 12 Uhr, in seinem Anwesen zu Maitammer (Rheinfalz) versteigert: A. Spies, Weingutsbesitzer, circa 150 Fuder 1912er und circa 100 Fuder 1913er Weiß- und Rotweine der Ober- und Mittelhaardt. Lagen per 1000 Liter Mt. 425—675. Auch die 1912er sind mild und voll. Bester Ertrag für 1911er.

* Bingen. Samstag, den 28. März, von vorm. 12 Uhr an, läßt Herr Rechtsanwalt Dr. Lehr in dem kleinen Saale der Binger Festhalle 3 Stück 1910er, 8 ganze und 8 Halbfäß 1911er und 4 Stück 1912er Weißweine, sowie 4 ganze und 1 Halbfäß 1911er Rotweine, Gewächs von Bingen und Umgebung herrührend aus den Kellereien des Gr. Hess. Hoflieferanten Erwin Köhler in Bingen versteigern.

* Bingen. Montag, den 6. April, mittags 12 Uhr, im großen Saale der „Festhalle“ in Bingen a. Rh. lassen versteigern: Kommerzienrat Georg Rade, Weingutsbesitzer in Bingen am Rhein 14 Stück, 22 Halb- und 3 Viertelfäß 1912er, 3 Halb- und 1 Viertelfäß 1911er Weißwein aus besseren und besten Lagen von Bingen und nächster Umgebung, darunter feine Riesling-Auslesen aus Eifelberg, Mühlensberg, Kempferberg, Scharlachberg und Leonhard Braden Söhne, Weingutsbesitzer in Büdesheim am Scharlachberg 9 Halbfäß 1912er, 2 Viertelfäß 1911er und 29 Halbfäß 1913er Büdesheimer Burgunder-Rotweine.

* Lorch im Rheingau. Donnerstag, den 23. April cr., vormittags 11½ Uhr, läßt Herr Fabrikdirektor Philipp Reher, Weingutsbesitzer in Lorch am Rhein, nachverzeichnete selbstgezogene und selbstgefelterte Weine als: 15 Stück, 8 Halbfäß 1912er und 1 Halbfäß 1911er Lorch und Bodenthaler im Saale des „Arnsteiner Hofes“ öffentlich versteigern. Lagen: 1912er: Mt. 950—1100 per Stück und Mt. 500—800 per Halbfäß. 1911er Mt. 800 das Halbfäß.

Eingefandt.

Von der Bekämpfung des Heu- u. Sauerwurms!

Herr Geh.-Rat Czéh, Kgl. Weinbaudirektor der Weinbaudomäne in Nassau, wird mit der Bevorzugung der mechanischen vor den chemischen Bekämpfungsarten der Traubenwickler nicht allein stehen, und es sei ihm dafür, daß Herr Czéh in letzter Zeit diesen Standpunkt nachdrücklich vertritt, besonderen Dank ausgesprochen.

Wie recht Herr Czéh nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen hat, geht schon aus der ganz einfachen Gegenüber-

Hallmayer's konzentriertes Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Jtötsi“

Das radikalste und billigste aller existierenden Insektenvertilgungsmittel. (1 Liter Lösung kostet nur ca. 5 Pfg.)

Unerreicht in seiner Wirkung!

Einfachste Anwendung!

Höchste Auszeichnungen

Zwei Ehrenpreise!



Höchster Erfolg des Fortschritts!

Unbegrenzte Haltbarkeit!

(Goldene Medaille)

Drei erste Preise!

Hallmayer's konzentriertes Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Jtötsi“ ist das einzige Mittel, das laut amtlicher chemischer Untersuchung auf reife Früchte, Trauben, Beeren etc. keinen schädlichen Einfluß hat, d. h. weder den reifen Früchten selbst, noch dem Saft derselben, schädliche Substanzen zuführt. Die Firma leistet bei richtiger Anwendung Garantie für vollen Erfolg. In den letzten Jahren erzielte dieses Mittel auf dem Gebiete des Pflanzenschutzes, resp. der Schädlingsbekämpfung geradezu großartige Erfolge. Die farb-, wie geruchlosen Lösungen, welche unschädlich für Menschen, Tiere und Pflanzen sind, haben eine radikale durchschlagende Wirkung und haben sich dadurch überall die volle Anerkennung der Fachleute und Pflanzenliebhaber gesichert.

Alleiniger Fabrikant für das deutsche Reich ist:

Robert Hallmayer, Stuttgart

Telephon Nr. 546 und 3514.

Düngemittel und chemische Werke.

Großhandlung gegr. 1885.

Seit dem Jahr 1901: Beerdigter Sachverständiger d. R. Amtsgericht Stuttgart für Mostäpfel etc.
Seit dem Jahr 1902: Beiratsmitglied d. Kaiserl. Statistischen Amt in Berlin für Obst, Gemüse etc.
Seit dem Jahr 1903: Mitglied der städt. Marktkommission auf dem Mostäpfelmarkt in Stuttgart.

Die Pflanzen- und Beeren-Schädlinge.

Raum ist der Frühling ins Land gezogen und hat die Natur zu neuem Leben erweckt, so melden sich auch schon die Zerstörer derselben, die diversen Schädlinge.

Die verschiedenen Bäume, Blumen und Gemüse haben fast alle auch ihre besonderen Feinde. Die Rosen, deren junge Triebe kaum einige Zentimeter Länge haben, sind schon mit Blattläusen befallen, welche der Pflanze den Saft entziehen und so deren Gedeihen verhindern. Das gleiche Ungeziefer trifft man an Pflirsichbäumen, wogegen der Apfelbaum am meisten durch die hartnäckigen Blattläuse zu leiden hat. Letztere, wohl die gefürchtetsten Feinde der Apfelbäume, beginnen ihr zerstörendes Werk ebenfalls sehr zeitig im Frühjahr, denn die Eier und ein Teil der Läuse bleiben den Winter über auf den Bäumen, andere überwintern in den Wurzeln und unter dem Rasen, um in den ersten schönen Tagen des Frühjahrs wieder auf den Baum zurückzukehren. Zu den Blattläusen der Apfelbäume gesellen sich noch die grünen und die braunen Läuse, welche sich unter den Blättern ansiedeln. Die gleichen Feinde zeigen sich auch auf Zwetschgen- und Birnbäumen und sind dieselben im Stande, hauptsächlich beim Zwetschgenbaum, die ganze Ernte zu vernichten. Die Erbsen und Bohnen werden von den sogenannten Schwarzläusen befallen und ist es auch hier gar nicht selten, daß durch dies Ungeziefer der ganze Ertrag zu Grunde gerichtet wird. So gibt es noch eine große Anzahl von Schädlingen, wie Ameisen, Kothtraupen,

Spargelfliegen etc. und hat es in unsern Kulturen sehr wenig Bäume, Pflanzen, Gemüse, die nicht mehr oder weniger unter dem einen oder andern Ungeziefer zu leiden hätten.

Welch enormen Schaden der Heu- und Sauerwurm bei den Weinreben im Herbst 1913 anrichtete, ist allgemein bekannt.

Zur radikalen Vertilgung aller dieser Schädlinge gibt es ein äußerst wirksames Mittel: **Hallmayer's konzentriertes Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Jtötsi“**. Was dieses Mittel über alle andern derartigen Präparate hervorhebt, ist seine äußerst einfache Anwendung, ferner der Umstand, daß es, sobald es im Wasser aufgelöst ist fast farb- und geruchlos ist und deshalb weder den Früchten und Gemüse, noch den Blumen im Geringsten schaden kann. **Hallmayer's konzentriertes Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Jtötsi“** wird mit 1 bis 6 Teilen auf 100 Teile Wasser verdünnt, je nach Art der Ungeziefer.

Es kommt die zur Verwendung gelangende, d. h. sofort bereite verdünnte Spritzbrühe (Lösung) im Durchschnittspreis auf ca. 5 Pfg. das Liter, ohne daß irgendwelche Mühe zu deren Herstellung verwendet werden muß.

Die Ehrenpreise und die vielen prima Anerkennungen, welche die Fabrikanten in der Schweiz erhalten haben, sind die besten Beweise für den Wert von **Hallmayer's konzentriertem Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Jtötsi“**.



Revolver-Zerstäuber
unentbehrlich zur Bekämpfung
von Heu- und Sauerwurm,
Blutläusen etc. an jede Spritze
anzubringen.



Soldier-Spritz in Tätigkeit im Weinberg.



Pressionsbestäuber

Der oben ersichtliche Anschluß ermöglicht ein Anbringen von 3 bis 4 Schläuchen, welche die Rebstöcke überragen und daher ohne Beschädigung derselben benützt werden können.

Gebrauchsanweisung. (Wie auf jeder Flasche).

Auf je 1 Liter Wasser nehme man:

- gegen **Blattläuse** 10 g oder 10 ccm = 2 Teelöffel = 1 %
konzentriertes Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Itötsi“;
- gegen **Blutläuse, Heu- und Sauerwurm der Reben, Schwarzläuse, nackte Raupen, Larven** etc. 20 g oder 20 ccm = 4 Teelöffel = 2 %;
- gegen **Haar-Raupen** etc. 40 g oder 40 ccm = 3 Eßlöffel = 4 %;
- gegen **Ameisen, Schildläuse, Rospinnen, Trips, Wolläuse, Schmierläuse** etc. 50–60 g oder 50–60 ccm = 4 Eßlöffel = 5–6 %;

Bei frühzeitiger Anwendung genügen 2 %, um die Krankheiten der Pflanzen an der Weiterverbreitung zu verhindern.

Diese Lösungen sind mit einer Neb- oder Tauprinze anzuwenden.

Gegen die **Läuse des Hornvieh's**, wie Pferde, Ziegen, Schweine etc. und

gegen die **Flöhe der Hunde**, wird konzentriertes Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Itötsi“ in 2 %iger Lösung

angewandt wie folgt: Es wird ein Lappen oder ein Schwamm in die Lösung getaucht und damit gegen die Haare der Tiere gestrichen, bis die Haut derselben recht naß geworden ist;

gegen die **Hühnerläuse** wird konzentriertes Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Itötsi“ auf folgende Weise verwendet: Der Geflügelhof mit sämtlichen Gegenständen wird mit einer 2 %igen Lösung von konzentriertem Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Itötsi“ gründlich besprüht, nachdem derselbe vorher gut gereinigt wurde. Die Hühner werden in einer 1 %igen Lösung gebadet, bevor man sie wieder hineinfläßt.

Zur Desinfektion von Ställen gegen die **Fliegen**, die so viele Krankheiten übertragen, wird der ganze Raum, wenn das Vieh draußen ist, mit einer 2 %igen Lösung konzentriertes Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Itötsi“ mittels einer Nebspritze gründlich gesprüht und ist darauf zu achten, daß auch sämtliche Fenster, Türen und deren Ritzen, wo die Eier abgelegt werden, nicht verschont bleiben.

♦ ♦ Preisliste ♦ ♦

über Hallmayer's konzentriertes Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Itötsi“

Kleine Packungen inklusive Behälter:

$\frac{1}{160}$ Liter in Blech- oder Glasflaschen, versiegelt mit Etikette	„ —.40	2 Liter in Blechflaschen, plombiert mit Etikette	„ 10.—
$\frac{1}{80}$ „ „ „ „ „ „ „ „	„ —.80	5 „ „ „ „ „ „ „	„ 22.50
$\frac{1}{40}$ „ „ „ „ „ „ „ „	„ 1.30	10 „ „ „ „ „ „ „	„ 42.—
$\frac{1}{20}$ „ „ „ „ „ „ „ „	„ 2.—	25 „ „ „ „ „ „ „	„ 92.—
$\frac{1}{10}$ „ „ „ „ „ „ „ „	„ 3.20	50 „ „ „ „ „ „ „	„ 180.—
$\frac{1}{5}$ „ „ „ „ „ „ „ „	„ 5.80	100 „ „ „ „ „ „ „	„ 330.—
			Fässern

Ameisenpulver zum Streuen, wo sich konzentriertes Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Itötsi“ nicht gut anwenden läßt. — Sehr wirksam und dauernd. — Kein Nachteil für die Pflanzen.

Preis per $\frac{1}{2}$ kg-Büchse mit Sieb zum Ausstreuen und Öffnung zum Einfüllen „ 1.20 |

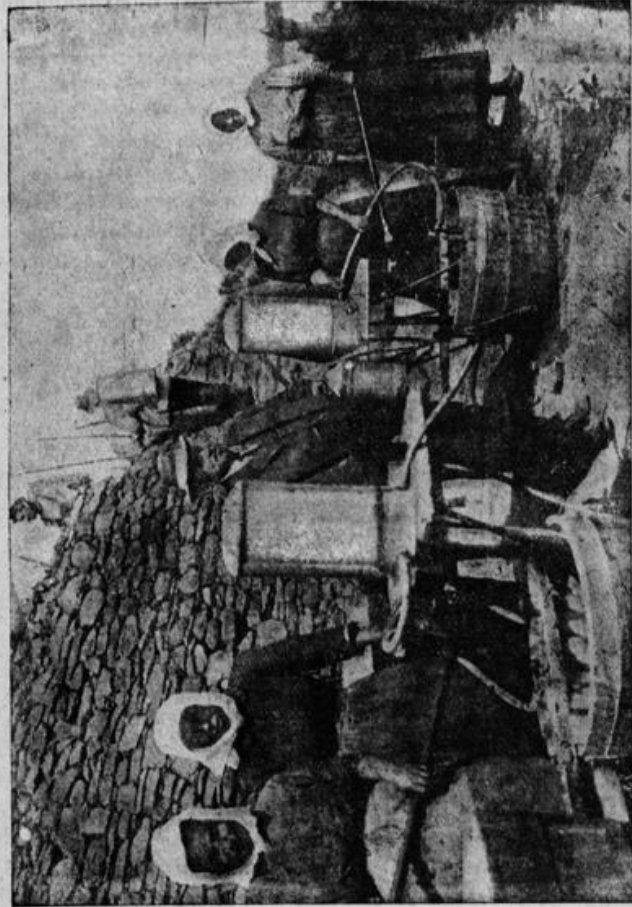
Preis per Paket zum Nachfüllen „ 1.— |

Zu obigen Preisen ist Hallmayer's konzentriertes Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Itötsi“ zu haben in den meisten Samen-, Pflanzen-, Blumen-, Drogen-, Kolonialwarenhandlungen, Waren- und Kaufhäusern. Bei Abschüssen oder gemeinsamer Abnahme durch Landwirtschaftliche, Gemüsebau-, Gartenbau-, Obstbau-, Weinbau-Vereine oder andere Institutionen werden besondere Preise bei besonderer Abmachung bewilligt.



Abbildung von Weinstöcken

aus dem Winterjahr 1913, in welchem in vielen weinbautreibenden Gegenden Deutschlands überhaupt eine Weinlese nicht stattfinden konnte. — Nicht behandelte „Miesling“ von Stumm-Hallberg Sar.



Bäulen der Spritzen mit verdünnter Lösung a. Hallmayer's tonerente. Infektionsvergiftungsmittel Golatin-Stadt.

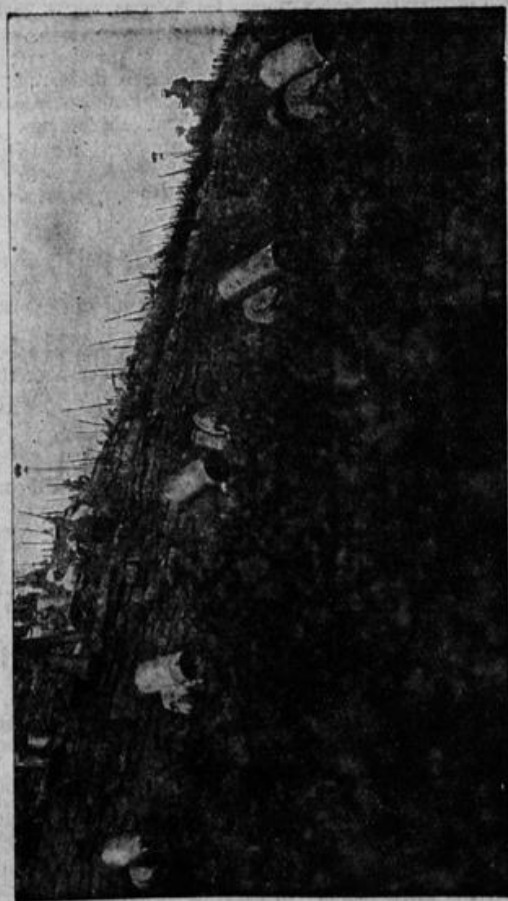
Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms im Jahre 1913

in Gräf. von Branten-Sierhorpf'schen, vorm. Freisbergl. von Stumm-Hallberg'schen Besitzungen im Radesheimer Berg. (Im Hintergrunde der Rhein).



Abbildung von Weinstöcken

aus dem Winterjahr 1913, in welchem in vielen weinbautreibenden Gegenden Deutschlands überhaupt eine Weinlese nicht stattfinden konnte. — Mit Hallmayer's tonerentiertem Infektionsvergiftungsmittel „Golatin-Stoff“ behandelte „Miesling“ von Stumm-Hallberg Sar, Radesheim.



Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms im Jahre 1913

im Gräf. von Branten-Sierhorpf'schen, vorm. Freisbergl. von Stumm-Hallberg'schen Besitzungen im Radesheimer Berg. (Im Hintergrunde der Rhein).

Zeugnisse aus Deutschland vom Jahr 1913 über Anwendung von Hallmayer's konzent. Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Jtötzi“.

Heu- und Sauerwurm!

Heute hat von verschiedenen unterzeichneten Weingutbesitzern und Sachverständigen ein Begang verschiedener Weinbergelagen stattgefunden und wurden dabei folgende Feststellungen gemacht:

Die Weinberge im Rottland, in welchen gemeinschaftlich von den Weingutbesitzern der Heu- und Sauerwurm mit mechanischen Mitteln: Abblättern der Stöcke, Abfangen der Motten mit Klebfischen, Ausstechen des Heuwurmes und Ausbeeren des Sauerwurmes bekämpft wurden, berechtigten noch bis 1/5 Ernte.

Einzelne Besitzer, welche in diesem Distrikt das Ausbeeren des Sauerwurmes versäumt hatten, werden nur mit 1/6 Ernte zu rechnen haben. Die Weinberge der benachbarten Lagen, in welchen der Heu- und Sauerwurm nicht bekämpft wurde, ergeben so gut wie nichts.

Ferner wurden Weinberge besichtigt, welche Ende Juli mit der von Herrn Krümer aus Zürich hergestellten Spritzflüssigkeit „Insecticide J. Golaz“ (Schutzmarke „Golazin-Jtötzi“) 2% behandelt wurden, und zeigte sich hier ein sehr schöner Behang mit nur ganz geringen Spuren von Sauerwurmsverheerung. In diesen Weinbergen darf man 1/3 sogar bis 1/2 Ernte rechnen, denn alle Trauben, die vorhanden, waren gesund. Andere Weinberge, welche mit einem von der Grossherzoglichen Hessischen Obst- und Weinbauschule in Oppenheim empfohlenen Mittel behandelt wurden, zeigten erhebliche Spuren von Zerstörung durch den Sauerwurm. Es wird in diesen Weinbergen nur 1/5 bis 1/4 Ernte geben; trotzdem diese Weinberge teilweise ausgelesen und in ihnen die Motten gefangen worden waren.

Die Besichtigung hat ergeben, dass das Mittel des Herrn Krümer aus Zürich „Insecticide J. Golaz“ (Schutzmarke „Golazin-Jtötzi“) bei rechtzeitiger und sorgfältiger Anwendung nach der Einnahme des Sauerwurmes vorzüglich gewirkt hat.

Innerhalb 5 Tagen wurden 3145 Liter

von Hallmayer's konzent. Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Jtötzi“ bestellt und zwar von Dienstag, den 10. Februar bis Samstag, den 14. Februar 1914.

Verwaltung Graf Elz, Ettville am Rhein	300 Liter
Joh. Bapt. Sturm, Rüdesheim am Rhein, für Diverse	1065 „
Gräfl. von Francken-Sierstorpff'sche, vorm. Freiherr von Stumm-Hallberg'sche Verwaltung, Rüdesheim a/Rh.	600 „
Gutsverwaltung C. A. S. Kolhaas, Erbach am Rhein	150 „
Heinrich Wackbecker, Moselfern am Rhein	75 „
Ed. Choiff. Rüdesheim am Rhein	25 „
Eduard Wuppermann, Rüdesheim am Rhein	10 „
M. J. Löwenthal, Frankfurt am Main	95 „
Eduard Sturm, Rüdesheim am Rhein	250 „
Schloß Johannisberg, Fürstl. Domänen-Inspektorat, Stat. Oestrich-Winkel am Rhein	40 „
Gräfl. Schönborn'sche Rentanstalt, Saltenheim am Rhein	30 „
Philipp Bibo, Rüdesheim am Rhein	60 „
H. v. Mumm Berw., Herren Grandjean, Oestrich-Winkel a. Rh.	50 „
Fürstl. v. Metternich'sche Berw., Schloß Johannisberg a. Rh.	50 „
Gräfl. Ingelheim'sche Verwaltung, Rentmeister Mehmer, Geisenheim am Rhein	40 „
F. Fendel, Eibingen b. Rüdesheim am Rhein	40 „
A. Reif, Rüdesheim am Rhein	35 „
Nikolaus Sahl, Darmstädter Hof, Rüdesheim am Rhein	50 „
Jacob Weil, Hotel Weil, Rüdesheim am Rhein	80 „
Witwe Wilh. Viehausen, Werden a. d. Ruhr, Heithausen	10 „
J. Jttel, Rüdesheim am Rhein	80 „
Schloß Reinhartshausen, Erbach am Rhein	10 „

Zusammen 3145 Liter

Hallmayer's Pflanzendünger „Jdüngsi“

Winter- und Vorfrühjahrsdünger

für Garten, Park, Weinberg, Feld, Gemüse- und Obstplantagen etc.

Reiner Naturdünger — Reine Salze — Geruchlos und reinlich
Trocken aufbewahrt, jahrelang haltbar.

„Jdüngsi“ ist ein Universaldünger, wie er bis heute in seiner Zusammensetzung von keiner anderen Firma in den Handel kommt. Er ist ein Winter- bzw. Vorfrühjahrsdünger, der als Kopfdünger Anwendung findet. Seine eigenartige Zusammenlegung in Form von konzentriertem organischem und vulkanisch mineralischem Dünger bewirkt eine ganz hervorragende Wirkung, die ihn nicht allein Stallmist, sondern auch Kalksalze und Stickstoffdünger, wie Chlorsalpetre, schwefelhaltiges Ammoniak etc., vollständig ersetzen läßt. Dabei ist er im Gebrauch wesentlich billiger als jene und übertrifft sie zudem noch an Wirkung.

Gespritzt wurde am 30. und 31. Juli, am 1. und 2. August ds.

in den Gräfl. von Francken-Sierstorpff'schen vorm. Freiherr von Stumm-Hallberg'schen Verwaltung und am 4., 5. und 6. August ds. in den Weinbergen der Firma Joh. Bapt. Sturm.

Es ist durch diese Erfolge, welche auch mit gleich guten Resultaten zur Bekämpfung des Heuwurmes angewandt wurden, endlich ein wirksames Mittel gegen die Zerstörungen des Heu- und Sauerwurmes gefunden und ist es jedem Weingutbesitzer an die Hand gegeben, sich durch rechtzeitige Anwendung desselben den vorhandenen Bestand zu sichern.

Rüdesheim a. Rhein, den 7. Oktober 1913.

Joh. Bapt. Sturm

Gräfl. v. Francken-Sierstorpff'sche
vorm. Freiherr v. Stumm-Hallberg'sche Verwaltung
Rüdesheim a/Rh.

Straßmann
Ing. v. Francken-Sierstorpff'sche
vorm. Freiherr v. Stumm-Hallberg'sche Verwaltung
Rüdesheim a/Rh.

Prof. Dr. Krümer

N. H. Krümer
Dr. J. Krümer
Dr. J. Krümer

Otto Jung

Jacob Ph. Waldeck & Söhne

Frau Waldeck

Heu- und Sauerwurm! An den Besichtigungen der in der Gräfl. von Francken-Sierstorpff'schen vorm. Freiherr von Stumm-Hallberg'schen Weingütern vorgenommenen Versuche zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes haben die unterzeichneten Herren Weingutverwalter und Sachverständigen teilgenommen.

Die Versuche, welche Herr Krümer aus Zürich mit einer 2% Lösung des „Insecticide J. Golaz“ (Schutzmarke „Golazin-Jtötzi“) vorgenommen hat, waren durchwegs von bestem Erfolge. Die behandelten Trauben waren trotz des so ungünstigen Jahrganges 1913 gesund und schön. Der vorhanden gewesene Behang wurde durch einmalige Bespritzung gegen den Sauerwurm Ende Juli bis 6. August ds. gerettet.

Nebst anderen angewandten Versuchen lieferten diejenigen des Herrn Krümer aus Zürich die besten Resultate und sind damit 1/3 bis 1/2 Ernte und darüber gerettet. In den Weinbergen der Firma Joh. Bapt. Sturm in Bischofsberg sind die Resultate noch günstiger. Dort ist in den behandelten Zeilen eine 3/4 Ernte sicher gestellt.

Fürstlich von Metternich'sches
Domänen-Inspektorat
Schloß Johannisberg a. Rhein.

Censul Bauer'sche Weinguts-Verwaltung
Johannisberg
am Rheingau

Dr. J. Krümer
Dr. J. Krümer
Dr. J. Krümer

Freiherlich-Königliche von
Simmering'sches Rentamt

Dr. J. Krümer

Leon von Beckerath
Rüdesheim a. Rhein

Dr. J. Krümer

Dr. J. Krümer

Dr. J. Krümer

Dr. J. Krümer

Hallmayer's Pflanzendünger „Samira“

Frühjahrs- und Sommerdünger

für Garten, Park, Weinberg- und Gemüseplantagen.

Geruchlos. Reintlich. Sparfam im Gebrauch. Trocken aufbewahrt, jahrelang haltbar. „Samira“ ist ein höchstkonzentrierter 80% organischer, 20% mineralischer, vulkanischer (nicht salziger Dünger) der speziell bei humusarmen Böden oder bei solchen, die im Herbst keine Stickstoffdüngung erfahren, in Anwendung kommt.

stellung der Eigenschaften beider Bekämpfungsarten hervor.
3. B. und zwar ganz allgemein gehalten:

Bekämpfungsart
chemisch: mechanisch:

nein ja

Kann ich bei jeder Witterung bekämpfen?
Ist das Resultat der Bekämpfung sofort
und ohne jedes längere Be-
obachten sichtbar?

nein ja

Ist die Kontrolle darüber möglich, ob
die Bekämpfung richtig vorgenom-
men wurde?

nein ja, wenig-
stens bei
zwei Arten

Lassen sich bis heute Erfolge überhaupt
nachweisen?

nein ja

Welche ist die weitaus umständlichere
und teurere Bekämpfungsart?

die chemische! —

Welche Bekämpfungsart läßt nachteilige
Wirkungen auf die Pflanze und den
Wein befürchten?

die chemische! —

Welche Art ist die einfachere und
sauberere?

— die mechanische.

Alle diese Punkte sprechen Bände. Das Einzige, was hier
noch zu tun übrig bleibt, wird sein, sich von den mechanischen
Mitteln das Beste herauszufinden und dann aber auch wirklich
den Kampf aufzunehmen und zwar beim Heuwurm und nicht
erst beim Sauerwurm, denn das Geschehnis ist der Ort, wo die
Sippenschaft zusammen ist und daher am wirksamsten bekämpft
werden und ihr eine, sagen wir, so empfindliche Niederlage bei-
gebracht werden kann, daß der Sauerwurm unmöglich mehr im
Stande ist, verheerend aufzutreten. G. R.

Letzte Nachrichten.

○ Bingen, 19. März. Um das Ueberhandnehmen
der Späßen zu verhüten, beschloß die Gemeinderatsitzung im
nahen Budesheim eine mit dem Abschießen der Späßen be-
traute Person anzustellen. Ferner soll für jeden von irgend
einer Person abgelieferten Sperling eine Vergütung von 3
Pfennig aus der Gemeindefasse bezahlt werden. Beschlossen
wurde ferner, daß am 1. Mai ds. Js. sämtliches Abfallholz
aus den Weinbergen entfernt sein müsse.

+ Oberwesel, 20. März. In der heutigen Wein-
versteigerung der Vereinigung Oberweseler Weinbergbesitzer
gelangten 49 Nummern 1912er und 1913er Engghöller und
Oberweseler Weine zum Ausgebot. Mangels genügender
Gebote wurden 23 Nummern zurückgezogen. Es erbrachten
13 Fuder 1912er Oberweseler 400—730 Mk., zusammen
7870 Mk., durchschnittlich das Fuder 606 Mk., 7 Fuder
1912er Engghöller 570—700 Mk., zusammen 4440 Mk.,
durchschnittlich das Fuder 634 Mk., 3 Fuder 1913er Ober-
weseler 700—850 Mk., zusammen 2270 Mk., durchschnittlich
das Fuder 757 Mk., 3 Fuder 1913er Engghöller 740—870
Mk., zusammen 2410 Mk., durchschnittlich das Fuder 803
Mk. Der gesamte Erlös für 26 Fuder betrug 16 900 Mk.
ohne Fässer.

Firmen- und Personalsnachrichten.

* Geisenheim, 20. März. Herr Bernhard
Goehlsch, der Mitbegründer und frühere Seniorchef der
bekannten Seltfirma Gebr. Goehl, einer der verdienstvollsten
Bürger unserer Stadt, feierte dieser Tage, in voller körper-
licher und geistiger Frische, seinen 80. Geburtstag.

Humoristisches.

* „Meine Freunde,“ donnerte der Redner in der Ver-
sammlung der Abstinenten, „alle Verbrechen, alle Untaten,
alle Dummheiten kommen vom Trinken. Gibt es etwas

Schlimmeres in der Welt als das Trinken?“ — Stimme
aus dem Hintergrund des Saales: „Der Durst!“

An die Herren Weingutsbesitzer, Winzer und Obstzüchter!

Im Auftrage der Landwirtschaftskammer für den Re-
gierungsbezirk Wiesbaden hält der Unterzeichnete am 27.
und 28. März in Oestrich folgende Vorführungen ab:

Am 27. März, nachmittags 2 Uhr: Probepflügen mit
Weinbergspflügen.

Am 28. März, vormittags 9 Uhr: Praktische Vor-
führungen von Neb- und Baumsprizen und Schwefelapparaten
in nachstehender Reihenfolge:

Gruppe 1: Membransprizen.

Gruppe 2: Sprizen mit Kolbenpumpen und Obstbaum-
sprizen.

Gruppe 3: Batteriesprizen.

Gruppe 4: Neuerungen von Versäubern und Apparaten
für die Wurmbekämpfung.

Gruppe 5: Schwefelapparate, Hand- und Rückenschwefler.

Die Veranstaltungen, welche von ersten Firmen sehr
reichhaltig beschriftet werden, finden für das gesamte Weinbau-
gebiet nur in Oestrich statt und werden die Herren Interes-
santen zu reichem Besuche derselben hierdurch ein-
geladen. Zusammenkunft Hotel Steinheimer.

Schilling, Obst- und Weinbauinspektor.

Beilagen-Hinweis.

* Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt
ein Prospekt betr. **Sallmayer's konzentriertes Insekten-
vertilgungsmittel „Golazin-Stössi“** bei, auf welchen wir
hiermit besonders aufmerksam machen.

Die Expedition.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

Weinversteigerung zu Bingen am Rhein.

Dienstag, den 24. März 1914, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,
läßt Herr

Karl Kron, Bad Münster a. St.,
in Bingen a. Rhein, im oberen Saale des Binger Bahn-
hofes nachverzeichnete Weine versteigern:

2/1 12/2 u. 2/4 1911er Weißweine von mittleren und
besten Lagen von Norheim,
Ebernburg, Niederhausen,
23/1 und 26/2 1912er Schloßböckelheim, Altenbamg.,
Münster, Traisen und Rotenfels,
19/1 9/2 u. 1/4 1913er worunter Naturweine.

Allgemeine Probetage am 18. März im Bahnhofssaale
Bingen a. Rhein, am 19. und 20. März im Hotel Kron, Bad
Münster a. St., sowie am Versteigerungstage von 9 Uhr ab im
Versteigerungstotal.

Telefon 472 Amt Kreuznach.

Wein-Versteigerung zu Nieder-Ingelheim a. Rhein.

Mittwoch, den 25. März 1914, vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,
läßt die

Winzergenossenschaft Nieder-Ingelheim
e. G. m. u. H.

im Gasthaus „Zum goldenen Hirsch“
60 Stück 1912er Weissweine und
35 Halbstück 1911er und 1912er Rotweine,
Frühburgunder und Spätrot aus guten und besten Lagen
öffentlich versteigern.

Probetage am 6. und 7. März, sowie am 21. und 23. März
in der Kellerei der Genossenschaft. **Der Vorstand.**

Weinversteigerung in Bingen a. Rh.

Mittwoch, den 8. April 1914, mittags 12 $\frac{1}{4}$ Uhr, lässt Herr

Seligmann Simon

in Bingen am Rhein

im oberen Saale des „Binger Bahnhofes“ nachverzeichnete Weine versteigern:

8/1 u. 2/2 Stück 1910er	Weissweine
18/1 „ 5/2 „ 1911er	von Gaubickelheim, Bechtheim, Guntersblum, Ockenheim, Bodenheim, Laubenheim, Oppenheim, Nierstein, Münster, Rüdesheim, Bingen, Schloss Böckelheim, Winkel, Geisenheim, Johannisberg, Rüdesheim, Rauenthal etc.
30/1 „ 9/2 „ 1912er	
sowie 6/2 Stück 1910er	Ober-Ingelheimer Rotweine
9/2 „ 1911er	
2/4 „ 1908er	Assmannshäuser Rotweine
und 1/4 „ 1911er	(natur).

Allgemeine Probetage vom 1. April an in den Kellereien des Versteigerers, Mainzerstrasse 60/62.

1911er Naturwein - Versteigerung

von

Lann & Waegelin

Bad Kreuznach.

Mittwoch, den 22. April, vormittags 11 Uhr, im Kaiserfaal, Mühlenstraße 51/53, zu Bad Kreuznach.

Zum Ausgebot kommen:

90 ganze und 20 halbe Stück Nahe-, Rhein- und Rheingauer Naturweine.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 30. und 31. März und 1. und 2. April.

Allgemeine Probetage am 6., 7., 8., 14., 15. und 16. April im Kellereigebäude, Baumgartenstraße 34, sowie im Versteigerungslokale vor und während der Versteigerung.

Weinversteigerung

in

Bingen am Rhein (Bahnhofsfaal)

Am 24. April 1914, vormittags 11 Uhr, läßt

Herr Jean Schneider,

Weingutsbesitzer in Ebernburg, Altenbamberg, Schloßböckelheim und Siefersheim, wohnhaft zu Siefersheim (Rheinheffen)

13/1 und 11/2 Stück 1913er
16/1 „ 5/2 „ 1912er
1/1 „ 1/2 „ 1911er
1/1 „ 1910er

Weißweine, worunter eine größere Anzahl feiner Rieslingweine und Naturweine aus den allerbesten Lagen obiger Gemarkungen, versteigern.

Allgemeine Probetage zu Siefersheim in der Behausung des Versteigerers am 28. und 30. März und am 22. April.

In Bingen Bahnhofsfaal am 9. April von 10 Uhr vormittags ab, sowie am Versteigerungstage vor der Versteigerung.

Inserate haben in der „Rheingauer Weinzeitung“ den besten Erfolg!

Gegen den Heu- und Sauerwurm der Reben mit garantiert vollem Erfolg einzuschreiten ist nun jedem Weingutsbesitzer selbst an die Hand gegeben und zwar durch Anwendung von:

Hallmayer's

I. Preis der Gartenbaugesellschaft Flora Zürich 1911. (Höchste Auszeichnung).

konzentriertes

Insektenvertilgungsmittel

„Golazin-Itötsi“



(Goldene Medaille).

2 Ehrenpreise. < 3 erste Preise.

Hallmayer's Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Itötsi“ ist das einzige, das laut amtlicher, chemischer Untersuchung auf reife Früchte, Trauben, Beeren etc. keinen schädlichen Einfluss hat, d. h. weder den reifen Früchten selbst noch dem Saft derselben schädliche Substanzen zuführt.

„Golazin-Itötsi“ stellt sich infolge seiner einfachen Anwendung billiger als Nicotinbrühe, wenn bei dieser alle Arbeit und Mühe in Betracht gezogen und nicht zuletzt die grosse Gefahr für die Gesundheit berücksichtigt wird.

„Golazin-Itötsi“ wird an Weingutsbesitzer bei Abnahme von 5 Liter an zum Preis von Mk. 3.— das Liter franko jeder Bahnstation incl. Emballage geliefert.

Zeugnisse über dessen Anwendung mit grossem Erfolg im Jahre 1913 in der Rheingegend wie Rüdesheim, Geisenheim etc. sind in Broschüren enthalten, die gratis und franko versandt werden durch:

Robert Hallmayer, Stuttgart
Düngemittel u. chemische Werke. Grosshandlung.

Wenn Sie Cherry-Brandy herstellen wollen, verwenden Sie den Cherry-Brandy-Grundstoff v. Gebr. Lode, Dresden. Wertvoll. Receptm., Etik., Plakate

Montaner & Co.

Korkstopfenfabrik

MAINZ

PALAMOS (Catalonien), REIMS (Champagne)

BUENOS AIRES.

...

Bedeutendste Produktion in

Champagner- und Wein-Korken

aus sorgfältigst ausgewähltem catalonischem Holze

Ständiges und reichhaltiges Lager

in allen gangbaren Qualitäten

Gewähr für prompteste Lieferung von Quantitäten jeden Umfanges in einwandfreier Arrangierung

Satinieren von Champagnerkorken (Patent Féron)

Markierung der Korken

in Brand oder Druck nach bestbewährter Methode in tadelloser Ausführung ohne Extraberechnung

Katalog, bemusterte Anstellung, sowie Vorschläge für die Markierung stets zu Diensten.

Deutsche und ungarische Fashölzer in allen Dimensionen

Großes Lager in
Versand- und Lagerfässern.
Gerollte und gestreckte Holzreifen.

Kyanisierte

Rundpfähle und gesägte Pfähle $\pm$ 1,75/1,80 Meter lang.
Weinbergs-Stiel zu Draht-Anlagen und Einfriedigungen
1, 1,25, 1,50, 1,60, 1,75 und 2 Meter lang. Baumpfähle und
Pfohlen 2,50 bis 3,50 Meter lang, in der ganzen Länge
nach staatlicher Vorschrift unter strengster Kontrolle mit Queck-
silbersublimat kyanisiert.

Imprägnierte gesägte Pfähle und Stiel
1,50 und 1,75 Meter lang (in Kreosot geteicht) empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich

Landstraße 12 Oestrich a. Rh. Telefon 31
Lieferung an bedeutendste Weingüter im Rheingau u. Rheinhessen.
Billigste Preise. — Offerten gerne zu Diensten.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung empfiehlt Kyanisierungsanstalt
Weinbergspfähle u. Stückel

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des
chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

— Ausserordentlich haltbar. —

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und
hervorragender Privatgüter.

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen
Eltille am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

Weintransporte

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Dekla-
rations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für
den Export und Import. Zuverlässige, sachgemässe und
prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen
gerne bereitwilligst auf Anfrage.

ETIKETTEN für WEIN, LIKÖR, SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.

Gewinnlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

J. L. ERLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU**Flaschengestelle**

und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich

Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.**Prima Referenzen.****Lützel-Guano**

empfiehlt

Jacob Machemer I.

Sprendlingen i. Rheinhessen

Generalvertreter d. Fabrik.

Wein-Preislisten

liefert als Spezialität

Druckerei d. Rheingauer Weinzeitung

Telefon Nr. 6 Amt Oestrich.

**Weinbergs-
Draht**

la. Qual., Fabrikat Felten-
Guillaume, empfiehlt sehr
preiswert

Georg Schmitt

Nierstein a. Rh. Fernruf 19.

**Schweissfüsse
Wundlaufen etc.**

verhindert und beseitigt
SOFORT nur
Vitek's

Panax-Pasta

— 1 Tube 75 Pf. —

Bestens eingeführt in der
österreich.-ungar. Armee. ::

Allein echt von:

Fr. Vitek & Co., Prag.

Überall zu haben.

Versand für Deutschland:
Lindenapotheke Leipzig.

Elcotin**Fischle's Heu- und Sauerwurm-Bekämpfungsmittel.**

Jahrelang erprobt! Bester Erfolg!
Einfachste Anwendung!

Im Interesse einer rechtzeitigen Lieferung wird
um sofortige Bestellung gebeten.

Loewenstein & Co., Hochheim am Main

Chemische Produkte und Präparate.

Kein moderner Haushalt

sollte ohne Nähmaschine sein. Die An-
schaffungskosten sind gering, der Wert
unvergleichbar, der Nutzen kolossal. In
Sturm-vogel bieten wir alle Systeme von
bester Konstruktion und eleganter Aus-
stattung. Fahrräder in allen Preislagen,
Aluminiumfelgen zum Selbstmontieren
für Räder; Pneumatik, Taschenlampen
Feuerzeuge, Rastierapparate usw.
Vertreter gesucht. Hauptkatalog gratis.

„Sturm-vogel“**Gebr. Grüttners, Berlin-Halensee 291.**

SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
Kreuznach, Rheinland.
59 nur höchste Auszeichnungen.

Seitz'scher Riesenfilter D. R. P.

zum direkten Durchpumpen, auch mittels Motorpumpe,
eingrichtet — unter Luftabschluss arbeitend.

Leistung bis zu 80000 Liter am Tage.

Gediegenste Ausführung aus nur bestem Material.
Hunderter Anerkennungs schreiben erster Häuser aus allen Ländern der Erde.

Cylinder-Elementfilter für Mittel- u. Kleinbetriebe „Simplon“ D. R. P.
zum direkten Durchpumpen unter Luftabschluss eingerichtet.

Bis zu 8000 Liter Tagesleistung.

Zweiggeschäfte in Wien, Mailand, London.

Lager in Berlin, Paris, Buenos-Aires, Melbourne, New-York



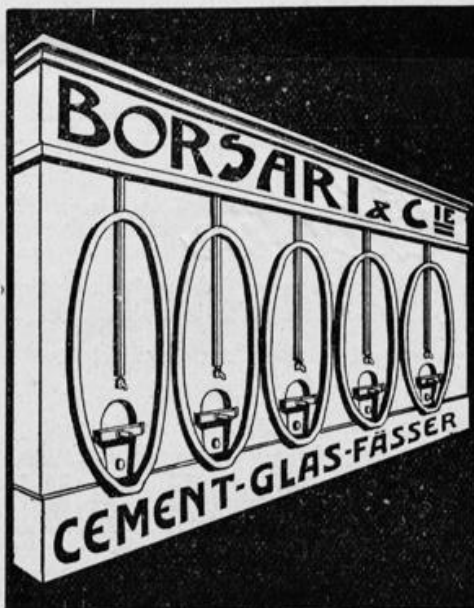
„Simplon“ D. R. P.

Ca. 50000 Filter
für alle Zwecke
geliefert.



„Riese 10“, D. R. P.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.



ZOLLIKON
ZÜRICH

(Schweiz).

Zur Aufbe-
wahrung von
Wein und
Spirituosen.

Technische Be-
suche, Preislisten
und illustrierter
Katalog kosten-
los.

ungefähr 3500000 Hektoliter im Betrieb.

Wein- und Likör-Etiketten

Liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure :: HAMBURG

In eigenen Zollverschlusslagern
ständig bedeutende Vorräte in

Original Douro-Port

Original Insel-Madeira

Spanisch-Malaga

Bordeaux-Burgunder

Wermuth-Weine

Tarragona

Sherry

Gratis-
Proben

franko

Samos- u. Muscatweine

Blutrote und goldgelbe Dessertweine

mit Medicinal-Analyse

von den billigsten Preislagen an in
— vorzüglichsten Qualitäten —

Spezialität: Douro-Portweine.